

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Friedrich der Große

**Winter, Georg
Friedrich der Große**

Berlin, 1907

Inhalt des I. Bandes

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-515

Inhalt des I. Bandes

	Seite
Erstes Buch	
Friedrich als Kronprinz . . .	1—202
Erstes Kapitel	
Sonnige Kindheitstage. Erziehung und Unterricht .	3—23
Geburt und Taufe S. 3 u. 4. Der Thronwechsel S. 5. Erste Erziehung. Frau von Rocoulle S. 6. Die Lehrer Curas S. 8 und Duhan S. 8 f. Gouverneure Finckenstein und Kalkstein S. 10 f. Instruktion für die Erziehung Friedrichs vom 13. August 1718 S. 11—17. Charakteristik der Gouverneure S. 17. Religionsunterricht durch Hofprediger Andreaä. Enges Verhältnis des Prinzen zu Duhan S. 18. Erste Ansätze geistiger Individualität S. 19 f. Strenge Erziehung des Vaters S. 21. Geschmack des Prinzen an der französischen Literatur. Szene bei Grumbkow (1724) S. 22 f.	
Zweites Kapitel	
Drohende Wetterwolken	24—42
Ergänzung der Instruktion (1725) S. 24. Beginnende Unzufriedenheit des Vaters mit dem Sohne. Einfluß des Lehrers Duhan S. 25 f. Lektüre. Bibliothek des Prinzen. Musikalische Neigungen S. 26. Der Prinz macht Schulden. Reisen mit dem Vater S. 27. Zusammentreffen mit dem Dichter Haller. Erste heftige Szene zwischen	

Vater und Sohn S. 28. Lauheit des Prinzen im Christentum S. 29. Konfirmation. Freundschaftsverhältnis zu Borcke S. 30 f. Friedrich in Wusterhausen S. 31. Franckes Besuch S. 32 f. Besuch des Königs und des Kronprinzen in Dresden S. 33 f. Versuchungen und Verführungen am dortigen Hofe 34 f. Der Flötenspieler Quanz S. 36. Wachsende Unzufriedenheit des Königs mit dem Sohne; beginnende Mißhandlungen. Charakteristik beider S. 37. Verschärfung des Konflikts (1728) S. 38 f. Vorübergehende Ausöhnung auf einem Jagdfeste in Wusterhausen S. 40—42.

Drittes Kapitel

In Sturm und Drang. Die englischen Heiratspläne
und die Parteien am preussischen Hofe . . . 43—77

Stellung der Mutter zu dem Konflikte zwischen König und Kronprinz S. 43 f. Ihre englischen Heiratspläne S. 45. Beginn der Verhandlungen (1725) S. 46. Die Verträge von Herrenhausen und Wusterhausen S. 46—49. Stellung des Königs zu den Heiratsplänen seiner Gemahlin S. 50 f. Bildung einer Partei der Königin und des Kronprinzen am Berliner Hofe S. 52. Wiederaufnahme der Verhandlungen. Berliner Vertrag des Königs mit dem Kaiser S. 53. Wiederbeginn des Intrigenspiels am Hofe. Entlassung der Erzieher Friedrichs S. 54. Friedrichs Abneigung gegen den militärischen Dienst S. 55. Seine Teilnahme an den politischen Intrigen seiner Mutter mit England und Frankreich S. 56. Brief der Königin an die Königin von England vom 17. Dezember 1729 S. 57. Antwort der englischen Königin S. 58. Die Sendung Gorthams an den Berliner Hof wegen der Heiratsangelegenheit. England will die Doppelheirat, Friedrich Wilhelm I. nur die einfache. Hinterhältigkeit der englischen Politik S. 59—77. Erregte Szenen zwischen Vater und Sohn. Der Flötenspieler Quanz S. 70 f. Besuch des sächsischen Lustlagers in Mühlberg S. 71 f.

Viertes Kapitel

Der Fluchtversuch und seine Folgen 78—107

Entstehung des Fluchtplanes S. 79. Ausführung für die Reise mit dem Vater ins Reich in Aussicht genommen S. 80 und mit Ratte beraten. Abreise mit dem Könige S. 81. Aufenthalt in Ansbach und Weiterreise S. 82. Der vereitelte Fluchtversuch in Steinfurth S. 83 f. Furchtbarer Zorn des Königs. Weiterreise nach Bonn S. 85. Verhaftung des Kronprinzen in Wesel S. 86 f. Eindruck der Nachricht am Berliner Hofe. Verhaftung Rattes S. 88—90. Verhöre in Berlin, Mittenwalde und Küstrin S. 90 ff. Das Kriegsgericht in Köpenick S. 94 ff., dessen Spruch vom Könige in ein Todesurteil Rattes verwandelt wird S. 97 f. Hinrichtung Rattes in Küstrin vor den Fenstern des gefangenen Kronprinzen S. 99 f. Friedrich und der Feldprediger Müller S. 101 ff. Begnadigung und Entlassung des Kronprinzen aus der Haft S. 106 f.

Fünftes Kapitel

Stille Lehrjahre in Küstrin und Ruppin 108—152

Arbeit des Kronprinzen an der Küstriner Kammer S. 108 f. Unterricht in der Verwaltungslehre S. 110. Friedrichs erste politische Denkschrift S. 111. Grumbkows Ratschläge für den Verkehr mit dem Könige S. 112 f. Friedrichs Dichtungen dieser Zeit S. 114. Knappheit der Mittel des Kronprinzen S. 115. Noch immer gespanntes Verhältnis zum Vater S. 116 f. Fortschritte Friedrichs auf dem Gebiete der Verwaltung S. 118. Zusammenkunft zwischen Vater und Sohn, endgültige Versöhnung S. 119 ff. Gewährung größerer Freiheit der Bewegung S. 122. Grumbkows weitere Ratschläge S. 124. Praktische Arbeit Friedrichs in der Verwaltung, namentlich der Domänen S. 125. Friedrichs Liebesidyll mit Frau v. Breech auf Lamsel S. 126 f. Friedrich auf der Hochzeit seiner Schwester Wilhelmine S. 128. Regimentschef in Ruppin S. 129. Verlobung Friedrichs wider seinen Willen S. 130 ff.

Seine Verheiratung in Salzdahlum S. 135 f. Militärischer Dienst in Ruppin S. 137 ff. Noch immer kein volles Vertrauen zwischen Vater und Sohn S. 139 f. Die polnische Thronfolgefrage nach Augusts II. Tode S. 141. Friedrichs Teilnahme am Rheinfeldzuge von 1734 S. 142 ff. Erkrankung des Vaters S. 145 f. Rückkehr Friedrichs nach Potsdam S. 147. Genesung des Königs S. 148 f. Friedrichs Reise nach Ostpreußen S. 150 ff.

Sechstes Kapitel

Das Idyll von Rheinsberg. Stille Vorbereitung auf den Herrscherberuf 153—202

Ausbau des vom Vater dem Kronprinzen geschenkten Schlosses Rheinsberg S. 153. Neue, glückliche Lebensgestaltung S. 154. Gemeinsamer Hofhalt mit der Gemahlin S. 155. Deren weiblicher Hofstaat S. 156. Der Freundeskreis des Kronprinzen S. 156 ff. Das gesellige Leben am Rheinsberger Hofe S. 158 f. Friedrichs Flötenspiel 159 f. Ernste Arbeit des Kronprinzen S. 161 ff. Studium. Lektüre der antiken Schriftsteller S. 162. Philosophische und religiöse Studien und Überzeugungen S. 163 f. Beschäftigung mit der Wolffschen Philosophie S. 165 ff. Briefwechsel mit Voltaire S. 168 ff., u. a. über die Wolffsche Philosophie S. 172 ff. Spekulative Skepsis Friedrichs S. 174 ff. Praktische Arbeiten des Kronprinzen. Sorge für sein Regiment S. 177 f. Seine Stellung zur auswärtigen Politik des Vaters S. 179 ff. Die Jülich-Bergische Frage S. 182 ff. Friedrichs Flugschrift in dieser Frage S. 187. Friedrichs Antimacchiavel S. 188 ff. Verhältnis zum Vater in dessen letzten Lebensjahren S. 195 ff. Friedrichs Reise nach Preußen. Sein Brief an Voltaire darüber S. 197 f. Würdigung seines Vaters S. 199 f. Krankheit und Tod des Vaters S. 200 ff.

Zweites Buch

**Der junge König.
Schöpfung der Großmacht Preußen 203—363**

Erstes Kapitel

Der neue Herr 205—226

Der Thronwechsel. Erwartungen beim Volke S. 205 f. Journées des dupes für die Diplomaten und den Rheinsberger Freundeskreis, der keinerlei politischen Einfluß erhält S. 207 f. Kein politischer Systemwechsel. Ansprache an die Generale und an die Minister S. 209 f. Vermehrung der Armee. Auflösung der Riesengarde S. 210. Neuer, freierer Geist der Regierung. Öffnung der staatlichen Getreide-Magazine S. 211. Gestaltung der Beziehungen zur eigenen Familie, namentlich zu Mutter und Gemahlin S. 212. Zurückberufung des Philosophen Wolff S. 213. Wiederherstellung der Akademie. Mauvertuis als deren Präsident S. 214. Religiöse Toleranz. Aufhebung der Folter S. 214 f. „Gazetten dürfen nicht geniret werden.“ Schöpfung eines Ministeriums für Manufakturen und Fabriken S. 216. Hulbigung in Königsberg und Berlin S. 217. Eindruck der Persönlichkeit Friedrichs S. 218. Erste Maßnahmen der äußeren Politik; Verhältnis zu Frankreich und England S. 219 f. Ausflug nach Bayreuth und Straßburg S. 221. Zusammenkunft mit Voltaire in Schloß Moyland bei Cleve S. 222. Die Herstaler Frage S. 223 ff.

Zweites Kapitel

Am Rubikon 227—245

Das Eintreffen der Nachricht vom Tode Kaiser Karls VI. S. 227. Eindruck in Frankreich und in Österreich selbst. Regierungsantritt Maria Theresias. Charakteristik der Königin S. 228 ff. Beratung in Rheinsberg nach des Kaisers Tode. Entschluß des Königs, Schlesien zu besetzen S. 233 ff. Vorbereitung zum Einmarsche in Schlesien S. 239 ff. Rückkehr Friedrichs nach Berlin.

Audienz des österreichischen Gesandten Botta d'Aborno S. 241 f. Warnungen des alten Dessauers S. 243. Abreise des Königs, Ansprache an die Generale S. 244 f.

Drittes Kapitel.

Kriegerische Lehrjahre. Erwerbung Schlesiens . . . 246—297

Einmarsch in Schlesien. Vormarsch bis Breslau S. 246 ff. Einzug in Breslau S. 249. Vergebliche diplomatische Verhandlungen in Wien S. 250 ff. Fortgang der kriegerischen Operationen S. 253. Des Königs persönliche Gefahr bei Baumgarten S. 254 f. Neippergs Anmarsch S. 257. Schlacht bei Mollwitz S. 258 ff. Friedrichs Ritt nach Oppeln. Der „Mollwitzer Schimmel.“ S. 261. Sorge für die Verbesserung der Reiterei im Lager von Strehlen S. 262. Treffen bei Kottbus S. 263. Politische Folgen des Sieges bei Mollwitz. Zerfall der gegen Friedrich in der Bildung begriffenen Koalition S. 263 ff. Abschluß des preussisch-französischen Bündnisses S. 268 f. Das Heerlager des Königs S. 270. Sein Mißtrauen gegen Frankreich wegen der schwächlichen französischen Haltung S. 271 ff. Die Abkunft von Kleinschnellendorf S. 274 ff. Kriegsoperationen der Franzosen, Bayern und Österreicher in Böhmen S. 278. Friedrichs Abwendung von dem Kleinschnellendorfer Abkommen, Rücktritt zu seinen Verbündeten S. 279. Organisierung der schlesischen Verwaltung S. 279 f. Einnahme Prags durch Franzosen und Bayern S. 281, dann aber wieder schlaffe Kriegsführung derselben S. 282. Friedrichs Vorstoß nach Mähren S. 283 ff. Abmarsch nach Böhmen S. 286. Vergebliche Friedensverhandlungen S. 287 ff. Schlacht bei Chotusitz und Czaslau S. 290 ff. Friedensverhandlungen und Abschluß des Friedens S. 293 ff.

Viertes Kapitel.

Zwei Jahre friedlicher Ruhe und Arbeit 298—324

Organisation der Provinz Schlesien S. 298 ff.
Landesväterliches Walten in den alten Provinzen.

Landeskultur S. 301. Meliorationen und Kolonifikationen. Pflege von Kunst und Wissenschaft. Die Berliner Akademie S. 302 f. Friedrichs historische Memoiren. Sorge für das Heer S. 304 f. Befestigung schlesischer Festungen S. 306. Friedenspolitik des Königs S. 307. Niederlagen des französisch-bayrischen Heeres S. 308 f. Schlacht bei Dettingen S. 310. Friedrichs Vermittelungsbestrebungen S. 311. Säkularisationspläne S. 312. Der Gedanke eines Fürstenbundes zum Schutz des Kaisers S. 313 ff. Entstehung der Entschliebung Friedrichs sich wieder am Kriege zu beteiligen S. 316 f. Voltaires Sendung nach Berlin S. 318 f., des Grafen Rothenburg nach Paris S. 320. Herzog Karls von Lothringen Einrücken in das Elsaß S. 321. Der König beschließt Eintritt in den Krieg. Sein Kriegsmanifest S. 322. Die ostfriesische Erwerbung S. 323 f.

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Friedrich der Große, die Flöte spielend. Nach einer Radierung von Prof. Hans Meyer nach Menzel . . .	Titelbild
Gemälde von H. G. W. v. Knobelsdorf im Königl. Schloß zu Berlin	80
Nach einem Stich von Deisch. Danzig 1763	204
Handschriften	216
Nach einem Gemälde von Antoine Pesne	256